

# Schweizer Sprintstaffel der Frauen erneut im WM-Final, Männer Elfte

Die Schweizer Sprintstaffel der Frauen steht in Budapest zum vierten Mal in Folge an einer Leichtathletik-WM im Final. Natacha Kouni, Salomé Kora, Géraldine Frey und Melissa Gutschmidt beendeten ihren Halbfinal in 42,64 Sekunden im 3. Rang, was zur direkten Qualifikation reichte. Die Männerstaffel mit dem LCS-Athleten Enrico Güntert landete auf Platz 11.

LEICHTATHLETIK. Die Leistung der Frauenstaffel ist hoch einzuschätzen, da Mujinga Kambundji in diesem Jahr wegen einer Entzündung der Plantarfaszie keine Staffelfennen bestreitet und Ajla Del Ponte die Saison Anfang Juli wegen einer Oberschenkelverletzung am Ansatz des Quadriceps abgebrochen hat. Somit standen die beiden schnellsten Schweizerinnen nicht zur Verfügung. «Es ist für das Selbstbewusstsein sehr gut zu wissen, dass wir in unterschiedlichen Konstellationen schnell sein können», sagte Kora. «Das ist für die Zukunft mega, mega wertvoll.» Die Schweizerinnen liessen unter anderem Europameister Deutschland hinter sich. Frey sieht trotz der guten Zeit noch Luft nach oben. Von daher wird spannend zu sehen sein, was nach den Plätzen 5, 4 und 7 diesmal herauschaut. Der Schweizer Rekord, erzielt bei den Olympischen Spielen 2021 in Tokio, liegt bei 42,05 Sekunden. Das Team, das von Peter Haas und Raphaël Monachon betreut wird, darf sich über einen grossartigen Exploit freuen, fehlten doch mit Mujinga Kambundji (STB), Ajla Del Ponte (US Ascona) und Sarah Atcho (Lausanne-Sports) gleich drei langjährige Leistungsträgerinnen.

Unter 16 Nationen liefen die Schweizerinnen die 7.-beste Zeit. Somit steht die Schweiz zum vierten Mal in Folge im WM-Final. Letztes Jahr in Eugene (Oregon, USA) resultierte Platz 7, 2019 in Doha (QAT) Platz 4 und 2017 in London (GBR) Platz 5. Diese Konstanz auf Weltniveau zeigt eindrücklich auf, wie hoch das Niveau im Schweizer Frauensprint ist. Salomé Kora ist die einzige Athletin im aktuellen Team, die bei all diesen Weltmeisterschaften schon im Staffelnkader dabei war. Im Final – der letzten Entscheidung am Samstagabend – haben die Schweizerinnen definitiv nichts zu verlieren und können voll angreifen. Nach der Stabhochspringerin Angelica Moser (LC Zürich) und den Hürdenspringern Jason Joseph (LC Therwil) und Ditaji Kambundji (STB) hol-



ten die Sprintfrauen den 4. Finalplatz für die Schweiz in Budapest.

## Enrico Güntert zufrieden

Pascal Mancini (FSG Estavayer), Bradley Lestrade (Lausanne-Sports), Felix Svensson (Versoix Athlétisme) und Enrico Güntert (LC Schaffhausen) sprinteten im 2. Vorlauf in 38,65 Sekunden auf den 7. Platz und stellten unter 16 Teams die 11.-beste Zeit auf. Seine Saisonbestzeit verfehlte das von Patrick Saile betreute Quartett um 12 Hundertstel. Zum Vergleich: Für das letzte Finalticket war eine Zeit von 38,19 Sekunden nötig.

«Insgesamt sind wir zufrieden. Auch ich bin mit meinem persönlichen Lauf zufrieden», sagte Enrico Güntert gestern Abend nach der Rückkehr ins Hotel. «Wir wollen zwar eine Runde weiterkommen. Das haben wir zwar nicht geschafft, aber angesichts der hochkarä-

**Die Schweizer Sprintstaffeln (oben Frauen, von links): Géraldine Frey, Natacha Kouni, Salomé Kora und Melissa Gutschmidt. Unten die Herrenstaffel mit (von links) Enrico Güntert (LC Schaffhausen), Felix Svensson, Bradley Lestrade und Pascal Mancini.**

BILDER KEY

tigen Konkurrenz haben wir uns doch ordentlich geschlagen.» Immerhin hat die ersatzgeschwächte Schweizer Männerstaffel die fünf-schnellste je gelaufene Zeit erreicht. Und das bei einem Duell mit den weltbesten Sprintern. «Immerhin sind wir mit unserem Resultat die elftschnellste Staffel auf der Welt. Das ist schon etwas», so Enrico Güntert.

Am Montag fliegt er mit seinen Kollegen zurück in die Heimat. Bis dahin kann er seinen Kollegen von Swiss Athletics bei deren Auftritt zusehen und sie anfeuern. Wie er und seine drei Kollegen das beim Auftritt der Schweizer Frauen-Staffel getan haben. Das konnten die TV-Zuschauerinnen und -Zuschauer bei der Live-Übertragung aus Budapest mitverfolgen. «Die Stimmung im ausverkauften Stadion war hervorragend. Einer Weltmeisterschaft würdig», war Güntert beeindruckt vom WM-Rahmen. (sda/dfk)